

Die sicherheitstechnische Härtung der ePA

Nachträgliche Verbesserungen der Sicherheitsprüfung an einer eHealth-Anwendung nach 20 Jahren lenken von der Dimension und den negativen Folgen der Projektentwicklung ab

Entgegnungen zu einem Artikel im Ärztenachrichten aend.de vom 19.10.2020 mit dem Titel: „So will die Gematik die Sicherheit garantieren,,

Nach massiver jahrzehntelang andauernder Kritik an den Sicherheitsüberprüfungen der elektronischen Gesundheitskarte und Telematikinfrastruktur (TI), dem monatelangen Ausfall der TI und den aufgedeckten Schwächen bei der Ausgabe der Heilberufsausweise, wurde nun ein mehrstufiges Prüfverfahren für die ePA durchgeführt für das die technische Universität Graz und Martin Tschirsich vom Chaos-Computer-Club gewonnen werden konnte.

Was hier an Sicherheitsüberprüfungen für die ePA, also auf eine einzige der eHealth-Anwendungen angewendet wurde, muss prinzipiell auf das vollständige IT-System der eGK und Telematikinfrastruktur übertragen werden. Es geht ja nicht nur um die sicherheitstechnische Härtung der elektronischen Patientenakte sondern um die Sicherheit eines der größten IT-Projekte der Welt. Besonders ärgerlich an dieser Stelle ist, dass die mangelnde Sicherheitsarchitektur und die massiven konzeptionellen Schwächen der Einbindung der Sicherheitsmaßnahmen als permanenter Prozess in die Telematikinfrastruktur schon von den IT-Experten Sebastian Dünnebeil, Ali Sunyaev, Jan Marco Leimeister & Helmut Krcmar 2013 thematisiert wurde. Siehe z.B.

Modulare Softwarearchitektur für Mehrwertanwendungen der deutschen Gesundheitstelematik

<https://link.springer.com/article/10.1007/s11576-012-0345-z>

(Hinweis: Ich habe damals diese und andere Dokumente in meine Klage gegen das eGK/TI-System integriert, die aber leider nicht mehr vollständig über das Internet verfügbar sind.)

Die aktuelle ePA-Sicherheitsüberprüfungen darf nicht den Eindruck erwecken es gäbe einen grundlegenden Wechsel in der Vorgehensweise des IT-Sicherheitsmanagements, also des fortlaufenden Prozesses innerhalb einer Unternehmung oder Organisation zur Gewährleistung der IT-Sicherheit.

In Wirklichkeit geht es um gigantische Versäumnisse im Sicherheitsmanagement und es geht um die fehlende Transparenz und Bereitschaft der Aufklärung der tatsächlichen Arbeitsweise der Telematikinfrastruktur. Wenn die Betreiber des größten IT-Projektes der Welt nun die Entscheidung treffen würden alle Schichten, Anwendungen und Prozesse des vernetzten IT-Systems einer Schwachstellenanalyse und Penetrationstests zu unterziehen um ein Sicherheitsmanagement aufzubauen dann würde dies bedeuten mit sehr viel Geld und Zeit und neuen Partnern, wie der TU-Graz, ein weiteres großes IT-Projekt aus dem Boden zu stampfen. Dafür fehlt es aber an den Voraussetzungen, die dafür benötigt werden und dazu gehört eine vollständige praktische Beschreibung und Visualisierung des Systems der Telematikinfrastruktur, bestehend aus Hardware, Software,

Systemumgebungen, Schnittstellen, Interaktionen und jeder Menge eingesetzter komplexer Technologien.

In meinem Vortrag: „Der Umbau unseres Gesundheitssystems zur Telematikinfrastruktur | Hintergründe und Risiken des größten IT-Projektes der Welt“ weise ich auf Seite 16 von 55 auf bisher ungelöste Probleme hin große Softwareprojekte und IT-Systeme zu beschreiben und ihren Prozessen und Potenzen detailliert nachzuvollziehen, siehe

http://www.rdlenkewitz.eu/html/pdf/LindauPr%C3%A4sentation_www1.pdf

Bedenken Sie was passieren würde wenn die TU-Graz, Martin Tschirsich und dann weitere zugezogene Experten und Institutionen sich auf das komplette IT-System der Telematikinfrastruktur und der darüber abgewickelten eHealth-Anwendungen stürzen! Erst dann wird deutlich werden welche Dimension des Systems existiert und welche negativen Folgen zu erwarten sind.

Hier ein hoffnungsvoller Ausblick auf ein europäisches IT-Projekt was nach dem Lesen die Hoffnung verstärkt, das eGK/TI-System doch noch verhindern zu können.

<https://blog.3rik.cc/2018/09/wie-barcelona-eine-offene-smart-city-im-dienste-des-gemeinwohls-plant/#more-2658>

Oberrieden, 22.10.2020

Rolf D. Lenkewitz 87769 Oberrieden 0163170 68 09 www.rdlenkewitz.eu
<http://www.rdlenkewitz.eu/DSGVO/dsgvo.html>